

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 101 (2014)
Heft: 5: Sakral = Sacré = Sacred

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Licht bricht durchs schwebende Geflecht:
Der «geweitete» Raum der Maison de l'écriture
in Montricher VD von Mangeat Wahlen. → S. 21
Bild: Architekten

Sakral

10 Vom Lärm zur Stille

Nadine Haepke

Was ist das Material sakralen Bauens? Der abendländische Kirchenbau kennt viele Elemente, die Gefühle der Erhabenheit, Demut oder Ergriffenheit wecken. Die Schwelle zwischen Aussen- und Innenraum, in Spannung versetzte Räume, Licht und Schatten, Materialkombinationen, die synästhetisch die Sinne ansprechen, Wege und Ruheplätze sowie Gemeinschaft und Einsamkeit sind Merkmale dichter Raumwirkung, in der das Sakrale anklingt.

16 Anziehungskraft und Ausstrahlung

Christoph Wieser
Ruedi Walti (Bilder)

Das Runde muss ins Eckige. Darum hat die von Luca Selva Architekten für den Fussballclub Basel entworfene Kaderschmiede einen Eingang mit den Proportionen eines Fussballtors. Feierlich wird es einem zumute, wenn man diese Schwelle durchschreitet und sich der Schritt verlangsamt; sachlich hingegen wird die Atmosphäre, sobald man sich in der Lobby und im öffentlichen Restaurant aufhält.

23 Zwischen Himmel und Erde

Sylvain Malfroy
Samuel Nugues (Bilder)

Am Fuss des Waadtländer Juras entstand der Sitz der Fondation Jan Michalski. Der eigensinnige Bau von Vincent Mangeat und Pierre Wahlen spielt metaphorisch mit Motiven der Landschaft – und mit Themen der Weltliteratur. Sakrale Raumphänomene sind allgegenwärtig: unter einem Portikus von 100 Säulen ebenso wie in den Räumen für Bibliothek, Veranstaltungen und Ausstellungen.

30 Sprit oder Spirit?

Florian Heilmeyer
Benedikt Kraft (Bilder)

Vom einfachen Piktogramm für «Kirche» abgeleitet, erzeugt die Autobahnkapelle im Siegerland von Schneider + Schumacher Architekten unerwartet gegensätzliche Assoziationen. Zwischen Fahrbahn und Rastplatz situiert, bietet sie einen Raum der Besinnung, der in maximaler Distanz und Abweichung zum geschäftigen Umfeld Ruhe und Einkehr ermöglicht.

36 Bemessene Geste, gelebte Präsenz

Jörg Seifert
Norbert Miguletz (Bilder)

Eigentlich ist das von Wandel Hoefer Lorch Architekten gebaute Ökumenische Forum in der Hamburger HafenCity ein ganz normales Blockrandgebäude. Doch seine Backsteinfassade verweist an der Strasse mit seinen Einwölbungen und fein gezeichneten kirchlichen Symbolen auf die besondere Funktion. Im Erdgeschoss sorgen Kapelle, Café und Veranstaltungsräume für die Ausstrahlung ins Quartier.

42 Reinheit des Glaubens

Olaf Bartels
Thomas Mayer (Bilder)

Am westlichen Stadtrand von Istanbul steht eine Moschee, die konventionellen Vorstellungen von islamischer Sakralarchitektur widerspricht. Das von Emre Arolat geplante Bauwerk schmiegt sich zwischen Mauern aus schwarzem Schiefer an einen sanften Abhang. Dort entfaltet es schlicht und bescheiden das traditionelle Programm rund um Gemeindezentrum, Hofgarten und Gebetsraum.

Titelbild: Das Beichtgeheimnis bleibt ungelüftet.
Der portugiesischen Architekt Pedro Bandeira
beim Besuch der Kathedrale St. Gallen.
Bild: Katalin Deér

Im Jahr 2014 wird die Titelseite von wbw durch die Künstlerin Katalin Deér bespielt. Mit Fotografien aus ihrem Fundus gibt sie jedem Heftthema ein assoziativ-präzises Gesicht. Katalin Deér, geboren 1965, studierte an der Hochschule der Künste in Berlin. Sie arbeitet an den Grenzen zwischen bildlicher und plastischer Darstellung gestalteter Strukturen. Durch die Kombination von Fotografien, Modellen und Spiegelungen entstehen Objekte, die neue räumliche Dimensionen erschliessen.

Avec des résumés en français
à la fin des articles.
With English summaries at
the end of the articles.



Wohnen im Milieu der Logistik. Kommunizierende Stadträume in der Siedlung Giesshübel von Burkhalter Sumi Architekten. → S. 76
Bild: Georg Aerni

50 Nachrichten

Simple Things: Zum Hundersten lädt werk, bauen + wohnen zu einem internationalen Symposium nach Bern-Ittigen und wirkt vor Ort und als Medienpartner am «Salon Suisse» in Venedig mit.

51 Debatte

Die Zürcher Architekten Studer, Schneider und Primas argumentieren, dass jenseits der Vorgabenerfüllung die Sprengkraft und der kulturelle Beitrag der Architektur in der Form liegt.

53 Wettbewerb

Das neun Hektaren grosse Stammareal der Metall Zug AG in Zug soll erneuert, durchmischt und stark verdichtet werden – für einmal bleibt hier jedoch die Industrie bestehen, sie wird sogar ausgebaut.

56 Recht

Die Aufteilung von Grundstücken ist an bestimmte Voraussetzungen gebunden, etwa die einer genügenden Erschliessung der entstehenden Teilparzellen oder die Sicherstellung der Kosten einer allfälligen Altlastensanierung.

57 Bücher

Plötzlich reden alle über Raumplanung: Das neue Lehrmittel «Bauten, Städte, Landschaften» für die Sekundarstufe kommt genau zur richtigen Zeit.

58 Ausstellungen

In drei gleichzeitig laufenden Ausstellungen im Kopenhagener Architekturzentrum wird das Thema der Nachhaltigkeit umfassend vermessen, wie Jan Geipel berichtet.

61 Agenda

Ausstellungen, Veranstaltungen

64 Zeitzeichen

Hoffentlich weiterhin: Epigonen!

Astrid Stauffer

Seit 100 Jahren bewegt sich die Architektur zwischen dem Ruf nach einer verbindlichen städtebaulichen Konvention und dem Streben nach Innovation und individuellem Ausdruck. Wo aber stehen wir heute, wir Schweizer Epigonen der Epigonen der Epigonen?

70 Bauten

Kultivierung des Gewöhnlichen

Lorenzo De Chiffre
Stefan Müller (Bilder)

Werner Neuwirth, Sergison Bates und von Ballmoos Krucker haben in Wien am ehemaligen Nordbahnhof eine gemeinsame Sprache gefunden für ein Wohn-Ensemble, das städtebaulich besticht.

76 Bauten

Kommunizierende Stadträume

Tibor Joanelly
Georg Aerni (Bilder)

Drei Einzelbauten haben Burkhalter Sumi Architekten in Zürich figural und offen zugleich mit der bestehenden Stadt so verwoben, dass Neu und Alt gleichermaßen profitieren.

80 werk-material

Klassisch gestrickt

Stephan Rutishauser
René Rötheli (Bilder)

Verwaltungsgebäude BIT in Zollikofen von Liechti Graf Zumsteg Architekten

82 werk-material

Optimiert und durchgestaltet

Anna Hohler
Brigida González (Bilder)

Erweiterungsbau der WTO in Genf von Wittfoht Architekten, Stuttgart

werk-material 06.06/634

werk-material 06.06/635